

DV-Dienstleister: Erholungskurs wieder aufgenommen?

37

Joachim Gürtler

In der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche dürfte sich der zaghafte Erholungskurs fortgesetzt haben, der ifo Geschäftsklimaindikator signalisierte im dritten Quartal 2004 eine leichte Besserung. An der im Oktober 2004 durchgeführten 39. Konjunkturumfrage für Software und DV-Dienstleistungen haben insgesamt 248 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 145 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Der Rücklauf ist etwas geringer als in den vorangegangenen Umfragen, denn aufgrund der Umstellung auf einen neuen Befragungsrhythmus blieb nur noch wenig Zeit für eine Erinnerungsaktion.¹ Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr (2003) einen Umsatz von 14,5 Mrd. €, gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach BITKOM repräsentieren die Erhebungsergebnisse rund 35% des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen. Dies ist zwar weniger als zuvor, aber durchaus noch als ausreichend anzusehen.

Weiterhin zufriedenstellender Geschäftsverlauf

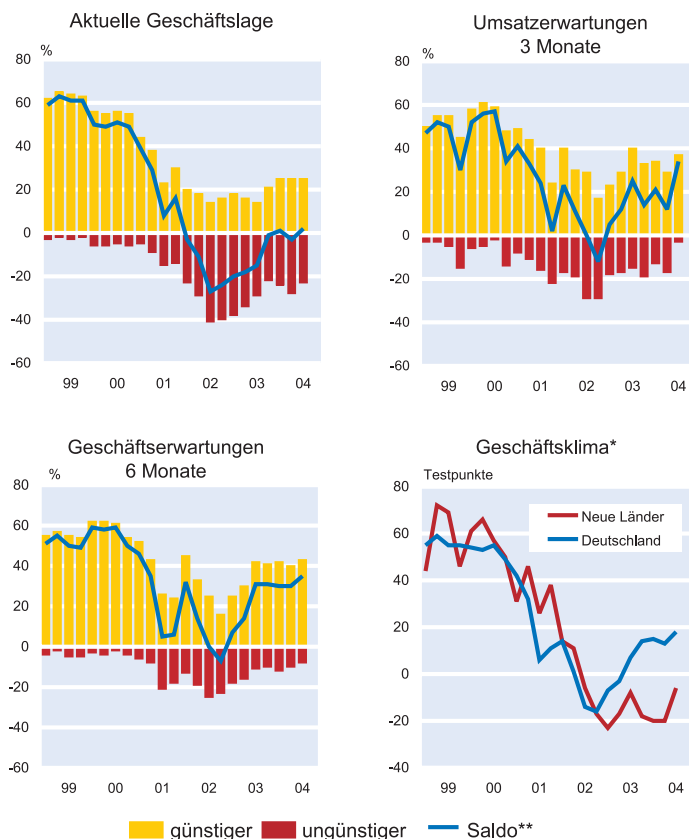
Die (moderate) Erholung in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche dürfte sich voraussichtlich im Winterhalbjahr 2004/05 fortsetzen. Nachdem der ifo Geschäftsklimaindex im ersten Halbjahr 2004 mehr oder weniger auf der Stelle trat, nahm der Indikator im Oktober seinen Erholungskurs wieder auf (vgl. Abb. 1). Dabei wurden sowohl die Geschäftslage als auch die Perspektiven für das nächste halbe Jahr günstiger beurteilt. Nach wie vor konnte sich der Geschäftsverlauf aber nur auf dem zufriedenstellenden Niveau behaupten (per saldo + 2%), bereits seit dem vierten Quartal 2003 halten sich positive und negative Stimmen in etwa die Waage. Im Einzelnen bewerteten im Oktober 2004 25% der Unternehmen die Geschäftslage als günstig, 52% als befriedigend, aber immer noch 23% der Testteilnehmer empfanden ihre momentane Geschäftssituation als zufriedenstellend. Auch in den Geschäftserwartungen kam erstmals seit Herbst 2003 wieder (leicht) erhöhte Zuversicht zum Ausdruck: 43% der Unternehmen hofften auf bessere Geschäfte in den nächsten sechs Monaten (zweites Quartal 2004: 40%), jeder zweite rechnete mit einer gleichbleibenden Entwicklung (49%), aber immerhin noch 8% (10%) sahen der künftigen Entwicklung mit Besorgnis entgegen.

Die lebhaftere Nachfrage nach Software und informationstechnischen Dienstleis-

tungen bescherte den Unternehmen im Laufe der letzten zwei bis drei Monate ein Umsatzplus. Auch die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden leicht übertroffen, dahinter stehen aber doch sehr unterschiedliche Entwicklungstrends: 41% der Testteilnehmer berichteten über höhere Umsätze, 29% über eine gleichbleibende Entwicklung, und immerhin noch fast jedes dritte Unternehmen musste im Berichtszeitraum Umsatzeinbußen verkraften. Spürbar leiser wurden allerdings die Klagen über zu geringe Auftragsreserven, 31% bezeichneten sie im Oktober als zu klein, vor Jahresfrist waren es fast 60%. Große Hoffnungen setzten die Unternehmen auf die Umsatzentwicklung im Jahresschlussquartal, das Vertrauen hat wieder kräftig zugenommen. 37% der Befragten gehen in den nächsten Monaten von höheren Umsätzen aus, 60% rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung, und nur noch wenige Testteilnehmer 3% (zweites Quartal 2004: 17%) befürchten eine Abnahme. Die Preise dürften nach Ansicht

¹ Ab Oktober 2004 ist die bisher vierteljährlich durchgeführte ifo Konjunkturumfrage »Information und Kommunikation DV-Dienstleistungen« Teil des monatlichen ifo Konjunkturtests »Dienstleistungen«. Das Frageprogramm orientiert sich nun nicht mehr auf das zurückliegende Quartal, sondern auf die Entwicklung der letzten zwei bis drei Monate. Zusätzlich wurden einige Fragen neu aufgenommen (z.B. Preisentwicklung, Beurteilung und Erwartung der Geschäftslage in der Branche), andere wurden gestrichen, wie die quantitative Beschäftigungsentwicklung und die Entwicklung nach dem Auftragseingang. Die Kommentierung der Umfrageergebnisse findet aber weiterhin im gewohnten vierteljährlichen Rhythmus statt, erst zu einem späteren Zeitpunkt ist eine monatliche Veröffentlichung und Kommentierung der Ergebnisse vorgesehen.

Abb. 1

DV-Dienstleister: Zufriedenstellender Geschäftsverlauf
 3. Berichtsquartal 2004


* Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

** Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2004.

der Befragten in der nahen Zukunft eher nach unten korrigiert werden.

Deutlich sind weiterhin die Unterschiede zwischen kleinen und großen DV-Unternehmen: Bei den eher größeren Dienstleistungsanbietern (ab 50 Mill. € Umsatz pro Jahr) scheint die konjunkturelle Erholung zügige Fortschritte zu machen. Nachfrage und Umsätze zogen weiter an, die Vorjahresumsätze wurden übertroffen, die Urteile zur aktuellen Geschäftslage blieben auf dem günstigen Niveau der vorangegangenen Erhebung. Per saldo jedes vierte Unternehmen war mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Optimistisch stimmt vor allem, dass die Erwartungen bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung ein ausgesprochen positives Bild zeichnen. 60% der Unternehmen erwarten bessere Geschäfte, 33% rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung, und nur noch wenige (7%) sehen der nahen Zukunft mit Zwiespalt entgegen. Die Umsätze dürften weiter zulegen. Die klei-

neren Unternehmen der Branche schleppen sich dagegen nur mühsam aus der Talsohle: Die Geschäftslage besserte sich zwar, von einem zufriedenstellenden Niveau war man jedoch noch weit entfernt. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung festigte sich allerdings der vorsichtige Optimismus. Der Bestelleingang war weiterhin rückläufig, die Auftragsbestände erschienen völlig unzureichend, und auch die Umsätze verfehlten die vergleichbaren Vorjahreswerte. Positiv ist aber zu vermerken, dass das Umsatzminus im aktuellen Berichtsmonat weniger kräftig ausfiel als zuvor. Umsatzeinbußen dürften nun auch in den kleineren Betrieben bald der Vergangenheit angehören, in den Umsatzerwartungen setzte sich wieder Hoffungsschimmer durch.

Sichtlich verbessert hat sich das Geschäftsklima bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern, der Indikator ist aber nach wie vor im negativen Bereich (Saldowert: –6 Prozentpunkte). Dafür waren hauptsächlich die nicht mehr ganz so ungünstigen Geschäftslageurteile verantwortlich, die Geschäftserwartungen waren hingegen von nachlassendem Optimismus gekennzeichnet. Ein Fünftel der ostdeutschen DV-Unternehmen war mit dem Geschäftsverlauf im Oktober nicht zufrieden, die Nachfrage entwickelte sich äußerst schwach, das Gros der Testteilnehmer hatte Umsatzeinbußen zu verkraften. Die Nachfrageschwäche der ostdeutschen DV-Unternehmen ist augenscheinlich: Mehr als 80% der Unternehmen klagten über zu niedrige Auftragsbestände.

Dennoch setzte sich hinsichtlich der zukünftigen Umsatzentwicklung wieder etwas mehr Optimismus durch. Die Mehrheit der Testteilnehmer (81%) rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung, nur wenige Unternehmen hoffen auf höhere Umsätze in der nahen Zukunft.

Beschäftigungsabbau läuft langsam aus

Der Beschäftigungsabbau in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche scheint nun langsam auszulaufen. Erstmals seit den Herbstmonaten 2001 hielten sich – den aktuellen Umfrageergebnissen zufolge – positive und negative Stimmen wieder knapp die Waage. Auffallend ist allerdings die große Bewegung innerhalb dieses ausgeglichenen Saldos: 57% der Testteilnehmer konnten ihren Personalstand in etwa halten, 21 bzw. 22% gaben an, Personal aufgebaut bzw. abgebaut zu haben. Ein leichter Zuwachs dürfte sich im Verlauf der letzten zwei bis drei Monate vor

allem bei den größeren Dienstleistern eingestellt haben (per saldo + 5%). Auch bei den Beschäftigungserwartungen für die nächsten Monate hielten sich zuversichtliche und pessimistische Meldeanteile knapp die Waage. Im Detail sieht das Bild wie folgt aus: 71% der Unternehmen wollen ihre Personalkapazität in der nahen Zukunft in etwa halten, 13% erwarten ein Plus, dem stehen aber 16% der Unternehmen gegenüber, die wohl noch Personal entlassen müssen. Etwas günstiger sieht das Bild bei den mittleren Betrieben (mit einem Umsatz von 2,5 bis 25 Mill. €) aus, der positive Saldo überwiegt hier mit 8 bzw. 9%. In den neuen Bundesländern ist dagegen noch kein Ende des Personalabbaus abzusehen. Der Saldo der zunehmenden und abnehmenden Veränderung der Beschäftigung ist weiterhin negativ, und auch für das vierte Quartal 2004 erwarten die Unternehmen im Durchschnitt eine weitere Reduzierung ihre Beschäftigtenzahl (per saldo – 22%).

Klagen über Auftragsmangel tendieren nach unten

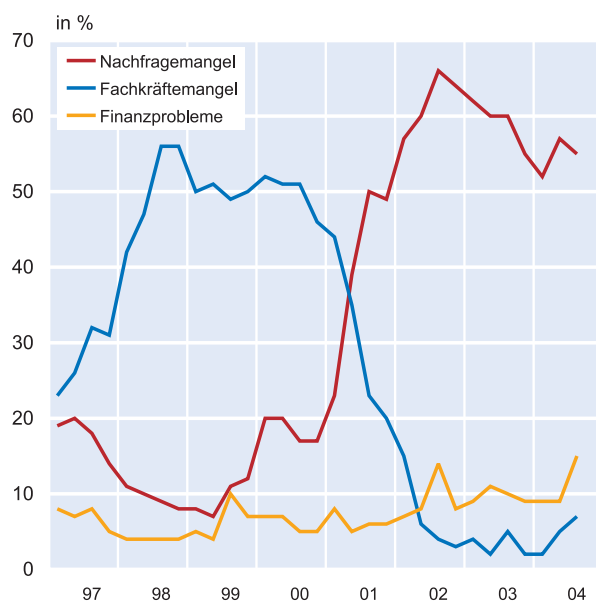
Drei von fünf DV-Unternehmen – und damit wieder etwas weniger als zuvor – klagten im Oktober 2004 über Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Die Abbildung 2 zeigt deutlich, wie stark sich die Problemlagen seit dem Jahrtausendwechsel verschoben haben. Bis Anfang 2001 stand der Fachkräftemangel unangefochten an der Spitze, heute ist es die unzureichende Nachfrage. Nachfragemangel steht mit 55% der Nennungen an erster Stelle, der Spitzenwert

zur Jahresmitte 2002 (66%) wurde danach aber nicht wieder erreicht. Mehr Kritik übten nach wie vor die Unternehmen in den neuen Bundesländern, gut 80% der Testteilnehmer scheinen davon betroffen zu sein. Fachkräftemangel von Softwareexperten war zwar nach wie vor nur vereinzelt zu hören, auffällig ist aber, dass seit Jahresanfang 2004 wieder mehr Unternehmen darüber berichteten (7% im Oktober gegenüber 2% im ersten Quartal 2004). Auch Finanzierungsschwierigkeiten kamen mit 15% der Nennungen wieder stärker zur Geltung. Insbesondere die kleinen bis mittleren Betriebe sahen hier eine gravierende Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit. Aus Sicht einer BITKOM-Umfrage sah sogar jedes zweite Unternehmen bei der Unternehmensfinanzierung ein großes Markthemmnis. Die befragten Betriebe berichteten von Problemen, die bestehenden Kreditlinien zu halten oder sich frisches Geld zu beschaffen. Die Geschäftsbanken scheinen sich immer mehr von der Kreditfinanzierung zurückzuziehen, zudem steht technologieorientierten Unternehmen kaum mehr das notwendige Venture Capital für die Gründungsfinanzierung zur Verfügung (BITKOM 2003). In Ostdeutschland litt bereits jedes vierte Unternehmen – mit steigender Tendenz – unter Finanzierungsschwierigkeiten. Sonstige Einflussgrößen – mit 8% der Nennungen – spielten wieder eine etwas geringere Rolle.

Positive Geschäftslageurteile nur im Bereich Consulting und Projekt Services

Bei den Herstellern von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie bei den Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*²) verbesserte sich erneut die aktuelle Geschäftslage; erstmals seit drei Jahren überwogen wieder die positiven Urteile (per saldo: + 5%). Die Nachfrage tendierte nach oben, die Umsätze übertrafen sogar wieder ein wenig das vergleichbare Vorjahresergebnis. Gleichzeitig nahm die Unzufriedenheit mit den Auftragsreserven sichtlich ab, jedes dritte Unternehmen empfand sie aber noch als zu klein. Gegenüber dem entsprechenden Wert des Vorjahres haben sich die Meldeanteile nahezu halbiert. Der Aufwärtstrend dürfte sich fortsetzen, das Geschäftsklima hat sich im aktuellen Berichtsmonat merklich aufgehellt. Die Perspektiven hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im Winterhalbjahr 2004/05 sahen die Unternehmen nun freundlicher, und auch die Umsatzerwartungen wurden spürbar zuversichtlicher gesehen. Auch der Stellenabbau ist im Großen und Ganzen zum Stillstand gekommen, positive und negative Meldungen hielten sich die Waage. Nach den Befragungsergebnissen wird sich diese Entwicklung in der nahen Zukunft fortsetzen,

Abb. 2
Behinderungen der Geschäftstätigkeit:
Auftragsmangel tendiert weiter nach unten



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2004.

² Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie- und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

drei von vier Betriebe rechnen mit einem unveränderten Personalbestand.

In der Sparte *System- und Network Operation*³ (Facilities Management, Outsourcing) verharrte die Geschäftslage auf dem unbefriedigenden Niveau der vorangegangenen Erhebung. Angesichts lebhafterer Nachfrage konnte das Umsatzergebnis vom Vorjahr in etwa erreicht werden. Deutlich günstiger entwickelten sich auch die Auftragsbestände, per saldo galten sie immer noch als unzureichend. Das Vertrauen in die künftige Geschäftsentwicklung war zwar etwas weniger stark ausgeprägt als zuvor, die Umsatzchancen wurden aber wesentlich günstiger gesehen. Jedes dritte Unternehmen hofft nun auf bessere Geschäfte im Jahresabschlussquartal 2004.

Trotz unverändertem Bestelleingang dominierten im Bereich *Processing und Network Services*⁴ weiterhin die negativen Stimmen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Die Vorjahresumsätze dürften erreicht worden sein. Die Auftragsreserven erhielten wesentlich bessere Noten, dennoch erschienen sie gut 40% der Unternehmen als zu klein. Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung blieb die behutsame Zuversicht, mit Umsatzsteigerungen kann nun wieder gerechnet werden. Nach den Befragungsergebnissen rechnet per saldo jeder fünfte Testteilnehmer in den nächsten Monaten mit einem Umsatzplus.

Als verbessert, aber keineswegs zufriedenstellend wurde die augenblickliche Geschäftslage in der Sparte *Environmental Services*⁵ begutachtet, per saldo ein Viertel der Firmen bewertete die Situation als schlecht. Bei unveränderter Nachfrage lagen die Umsätze über Vorjahresniveau. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr blieb die vorsichtige Zuversicht, dennoch korrigierten die Testteilnehmer ihre Umsatzerwartungen deutlich nach oben. Das Geschäftsklima blieb in der Unterkühlungszone.

Bei den *Wartungsdienstleistern*⁶ gewannen die negativen Geschäftslageurteile ein leichtes Übergewicht, hinsichtlich der weiteren Entwicklung äußerten sich die Testteilnehmer allerdings etwas zuversichtlicher. Die Nachfrage blieb im Großen und Ganzen unverändert, die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden verfehlt, wenn auch bei weitem nicht mehr so stark wie bisher. Auch die Urteile zu den Auftragsreserven besserten sich, zwei von fünf Wartungsdienstleistern waren aber noch mit ihren Auftragsreserven unzufrie-

den. In den Umsatzerwartungen keimte wieder Hoffnungsschimmer auf, gleichwohl ist der Beschäftigungsabbau noch nicht ganz zum Stillstand gekommen.

Das Geschäftsklima bei den *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern*⁷ verharrte tief in der Unterkühlungszone: Bei der Beurteilung der aktuellen Situation dominierten die negativen Stimmen noch deutlicher. Die Nachfrage blieb ausgesprochen flau, die Umsätze lagen empfindlich unter den vergleichbaren Vorjahreszahlen. Per saldo jeder fünfte Betrieb musste Umsatzrückgänge verkraften. Dennoch drückte sich in den Geschäftserwartungen leicht erhöhte Zuversicht aus, die Testteilnehmer zeigten sich durchaus hoffnungsvoll im Hinblick auf die künftige Umsatzentwicklung.

Literatur

BITKOM (2003), »Informations- und Telekommunikationsbranche geht mit Schwung ins neue Jahr«, Presseinformation Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien vom 10. Dezember 2003, www.bitkom.org.

BITKOM (2004), »BITKOM-Branche mit neuer Dynamik« Presseinformation Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien vom 17. März 2004, www.bitkom.org.

³ Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

⁴ Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.

⁵ Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

⁶ Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

⁷ Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden, und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.